

Die Wirksamkeit unseres Landboottkriegs.
Eine Bekanntmachung der englischen Regierung

ist zweifellos auf die Wirksamkeit unserer Tauchboote zurückzuführen. Hiernach wird die Post nach Indien und den östlichen Ländern nicht mehr wie bisher jeden Freitag abgefertigt, sondern in unbestimmten Zeiträumen, deren Ablauf nicht vorher mitgeteilt werden kann, mit anderen Booten, unsere U-Boote haben den regelmäßigen Verkehr mit dem Osten für England unüchtmäßig gemacht.

Unsere Marine-Jagdflieger.

Der 100. Lustflieger.

Berlin, 24. Juli.

Am 24. Juli wird gemeldet: Unsere in Flandern unter dem Befehl von Leutnant zur See Sachsenberg stehenden Marine-Jagdflieger schossen in den letzten Wochen 24 feindliche Flugzeuge ab und errangen damit seit Bestehen dieses Fliegerverbandes, dem 30. April 1917, ihren 100. Lustflieger. Leutnant zur See Sachsenberg schoss seinen 16. und 17., Leutnant d. Rei. M. A. Osterkamp seinen 16. Gegner ab. Hervorragend sind an den Erfolgen noch beteiligt Vize-Flugmeister Heinrich und Flugmaat Benz. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kleine Kriegspost.

Lugano, 23. Juli. In Mailand fand ein Kongress aller von Österreich unterdrückten Völkern statt. Auf dem wütende Dehnen gehalten wurden.

Daag, 23. Juli. Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten meldet, daß die mittelamerikanische Republik Honduras am 19. d. Mts. an Deutschland den Krieg erklärt hat.

Genf, 23. Juli. Nach dem neuen italienisch-französischen Abkommen sind alle in Frankreich lebenden militärisch-pflichtigen Italiener in der französischen Armee beurlaubt.

Birich, 23. Juli. Alle Slaven deutscher und österreichisch-ungarischer Herkunft sollen in den Vereinigten Staaten zu einer slawischen Fremdenlegion zusammengeschlossen werden, um gegen die Mittelmächte zu kämpfen.

Bern, 23. Juli. Im Hafen von Bräus (Griechenland) hat ein Schiffsfeuer große Mengen Kriegsmaterial vernichtet.

Schlusssdienst.

(Droht- und Korrespondenz-Meldungen.)

800 Kilometer Schlachtfeld.

Birich, 24. Juli. Der militärische Mitarbeiter des „Carriere della Sera“ betont die Möglichkeit, daß sich die Offensive noch weiter ausdehne. Eine Entscheidung der großen Schlacht sei noch nicht erreicht. Die Kampffront erstreckt sich gegenwärtig auf eine Strecke von 800 Kilometern. Augenblicklich sei der Ausgang der Kämpfe noch unberechenbar.

Das Gleichgewicht an der Front hergestellt.

Daag, 24. Juli. Über die Ereignisse der letzten Tage an der Westfront sagt „Nieuwe Rotterdamse Courant“, die Fortschritte, welche die französischen Verichte angeben, waren so gering, daß die Wiederherstellung des Gleichgewichts klar sei.

Die Hilfe der Engländer.

Daag, 24. Juli. Wie die „Times“ aus Paris berichten, haben die britischen Truppen sich mit den französischen, italienischen und amerikanischen zur Verteidigung von Reims und Sperrn vereinigt. Einem Sektor im Bourtonwalde westlich von den Hügel bei Reims besetzt und sofort den Kampf begonnen.

Große Verluste der Amerikaner.

Rotterdam, 24. Juli. „Dalla Telegraph“ meldet aus New York, die letzte Verlustliste der Amerikaner von der Front in Frankreich weist 12716 Namen auf.

U-Boote vor Boston.

Daag, 24. Juli. Aus Orleans (Massachusetts) wird gemeldet: Der Kommandeur der Marinestation teilt mit, daß amerikanische Wasserflugzeuge ein deutsches U-Boot am Kap Cod (gegenüber von Boston) mit Bomben angriffen. Das U-Boot hatte vier amerikanische Boote versenkt und verteilte sich mit Kanonenschüssen, tauchte dann aber bald und ging in südlicher Richtung davon. Die versenkten vier amerikanischen Boote hatten 41 Personen an Bord, eines war mit Steinen beladen. Drei Mann wurden verwundet.

Grusinische Truppen marschieren nordwärts.

Neu, 24. Juli. Grusinische Truppen rücken an der Küste des Schwarzen Meeres nach Norden vor. Gudount und Sagri sind genommen.

Japanes Eingreifen in Sibirien.

Tokio, 24. Juli. Eine Sonderkommission des japanischen Staatsrats unter dem Vorsitz des Kaisers genehmigte die Maßnahmen der Regierung in Sibirien.

Die vorläufige Regierung von Wladivostok überreichte eine Note an die Alliierten, in der sie um gemeinsames Vorgehen ersuchte. Die Haltung der Alliierten wird angeblich von der Lage in Sibirien abhängig sein.

Die Engländer wollen Kali herstellen.

Bern, 24. Juli. „Dalla Chronicle“ bringt einen langen Artikel, nachdem in England ein praktisches Verfahren entdeckt wurde, die bei der Eisenverhüttung bisher an die Schlacke gebundene Potasche an Kalksalz oder andere Chlorate zu binden und so verwertbare lösliche Kalksalze herzustellen. Es soll bereits eine Gesellschaft zur Ausnützung der Erfindung gebildet sein, die nach Ansicht des Verfassers in ein bis zwei Jahren den englischen Bedarf decken soll. Wie weit hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist, kann abgewartet werden. Man erinnert sich noch, wie häufig die englischen Verleumdungen, die bisher ebenfalls aus Deutschland bezogenen Farben selbst herzustellen.

Oertliche und Provinznachrichten.

Sachsenburg, 25. Juli.

Die Haselnußsträucher in den Wäldern des Westerwaldes und Taunus zeigen reichlichen Fruchtbestand, sodaß auf eine recht günstige Ernte zu hoffen ist. Im letzten Jahre war der Ertrag wenig günstig.

Nister, 25. Juli. Kanonier Reinhold Schäfer, Sohn des Landmanns Philipp Schäfer dahier ist am 9. Juli auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Uns Hofen, 24. Juli. In einer Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer Wiesbaden lag ein Gratz

des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vor. Die etwaige Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes. Nach dem zur Zeit bestehenden Wahlrecht werden die Kammerwahlen durch die Kreis- tage vorgenommen. Der Kammerpräsident sprach sich dahin aus, daß in der Folge diese Wahlen den Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufsstandes persönlich zu übertragen und daß ferner die Zahl der Kammermitglieder zu vermehren sei. Das Ministerium hatte die Einteilung der Landwirte in fünf Gruppen vorgesehen. Diese Einteilung hielt man in unserem Bezirk für unpraktisch, dagegen empfahl sich eine Zweiteilung nach Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Auch die arg- regte Einteilung der Wählergruppen nach Einkommen glaubte man als zur Einführung empfehlenswert nicht ansehen zu können. Die Versammlung erklärte sich im weiteren für die Wahl von Arbeitnehmern, wobei als landwirtschaftlicher Arbeiter derjenige anzusehen sei, der mehr als die Hälfte der jährlichen Arbeitstage in der Landwirtschaft als Arbeitnehmer beschäftigt ist.

Wiesbaden, 23. Juli. Am Samstag mittag wurde der Schuhmann Hermann Böttcher, der den 23. Jahre alten Deserteur Halm zur Wache bringen wollte, weil dieser ein junges Mädchen auf offener Straße mit dem Schlimmsten bedroht hatte, auf dem Transport durch zwei Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß er in ver- gangener Nacht gestorben ist. Halm brachte sich selbst einige Schüsse bei.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Auf behördliche Veran- lassung wurde vor dem Hauptportal von „Groß-Frank- furt“ durch Aufhängen einer starken, drei Meter hohen Zwischenwand zwischen den mächtigen Säulen im Haupt- eingang ein Unterstand gegen Fliegergefahr geschaffen, der in der Nähe des Eschenheimer Turms befindlichen Personen Schutz gewährt.

Nach und Fern.

o Eine ganz neue Art von Faustpfand wurde dem Gericht durch das Vorgehen eines Kinoangestellten in Berlin bekannt. Der Mann wurde im Verlauf eines Streites mit dem Besitzer entlassen und im Borne darüber legte er sich kurzer Hand den noch nicht vorgeführten letzten Akt des gerade auf dem Spielplan stehenden Dramas als Sicherheit für seine rückständige Lohn- forderung an und ging davon. Das Publikum im Kino- theater wurde natürlich sehr unangenehm, als der letzte Akt des Stückes fehlte. Das Gericht hielt das eigen- tümliche Verfahren des Kinospielers zwar für ungerechtfertigt, sprach ihm aber doch seinen einbehaltenden Lohn zu.

o Postverkehr mit Finnland. Vom 22. Juli ab werden Postpakete ohne Wertangabe nach Finnland bis zum Ge- wichte von 5 Kilogramm zur Beförderung auf dem Wege über Reval-Helsingfors angenommen. Die Gebühr be- trägt 1 Mark 60 Pfennig.

o Der Präsident des Deutschen Reichstags, Herr Fehrenbach, der in seinem Privatberuf Rechtsanwalt ist, sollte jetzt zum erstenmal während seiner Amtstätigkeit als Reichstagspräsident in einer Strafsache vor Gericht als Verteidiger wirken. Dabei handelte es sich um die Strafsache gegen den Inhaber des bekannten Restaurants Hüller, der vom Schöffengericht wegen Verstoßes gegen die kriegswirtschaftlichen Verordnungen verurteilt worden war und Berufung eingelegt hatte. Präsident Fehrenbach telegraphierte aber, daß er an einem Wichtanfall erkrankt und verhindert sei, zu erscheinen. Die Sache wurde, da auch noch Zeugen fehlten, vertagt.

o 100 Tonne Butter unterschlagen hat ein Kutscher in Berlin, der sich anscheinend mit Kleinigkeiten nicht abgibt. Der Kutscher war erst vor acht Tagen bei der geschädigten Firma eingetreten und hatte, wie sich nachträglich herausstellte, falsche Auskünfte über sich gegeben. Er war ein fahnenflüchtiger Soldat, der sich von einem Kumpan gleichen Namens die Papiere geliehen hatte. Es gelang, die beiden festzunehmen, die Butter aber ist verschwunden und die Verhafteten verweigern jede Auskunft. 500 Mark Belohnung sollen zur Herbeischaffung des gestohlenen Gutes dienen.

o Ein Herrenanzug in Berlin 1000 Mark. Die ungeheure Preissteigerung für Gegenstände des täglichen Bedarfs zeigt sich besonders auch im Bekleidungs- gewerbe. So verlangt eine bekannte Schneiderfirma in Berlin für einen bürgerlichen Herrenanzug, der im Frieden 80 bis 100 Mark kostete, 1000 Mark. Auf eine Anfrage beim Reichsverband für deutsche Herrenmode wurde die Aus- kunft erteilt, dieser Preis sei durchaus nicht überragend bei der Höhe der Materialpreise und Arbeitslöhne.

o Ein bürgerlicher Kleinkrieg hat sich mitten im großen Weltkriege in Paris erhoben. Und es wird mit einem einer größeren Sache entsprechenden Eifer gekämpft. Anfang 1918 wurde ein Stadtverordnetenwähler gewählt, von dem die Gegenpartei behauptet, er sei nicht wählbar, da er keine Steuern bezahlt habe. Der Stellvertreter des Vor- stehers gehört der anderen kommunalpolitischen Seite an, und beide Herren berufen nun abwechselnd Stadt- verordnetenversammlungen ein, zu denen nur ihre Anhänger er- scheinen, die aber lustig Beschlüsse fassen und die der anderen für ungültig erklären. Wer weiß, wie das noch enden wird.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 23. Juli. Der ehemalige Staatssekretär des Außen v. Kühlmann läßt die Nachricht als unrichtig erklären, daß er sich in Holland niederlassen und dort eine neue Ehe eingehen wolle.

Königsberg i. Pr., 23. Juli. Junge Leute, die mit Geld und Zeit nichts Besseres anzufangen wußten, haben hier ein Kircheneffekten um die Bette veranstaltet. Der „Sieger“ ist nach zweifelhafte Qualen gestorben.

Rotterdam, 23. Juli. Johanneburg (Südafrika) wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Der Schaden ist sehr groß.

Bern, 23. Juli. Eine Feuerbrunst hat am Montag morgen die Gaillard-Werke in St. Veran (Frankreich), die Munition für den Heeresbedarf herstellen, zerstört. Der Schaden wird auf über 1 Million Frank geschätzt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Die Verurteilung der „ausländischen Refs“ wurde in einer Verhandlung vor der Strafkammer des Land- gerichts I in Berlin in deutliches Licht gerückt. Ein Aus- mann war wegen Kettenhandels und Handels mit Lebens- mitteln ohne Erlaubnis angeklagt. Er hatte insbesondere einen großen Vorrat aus Warschau stammende Refs zu 90 Pfennig die Rolle an einen Händler verkauft, der für 1,25 Mark an das Publikum weitergab. Diese Refs sind nach einer Auktion des Kriegswirtschaftsamt für die Ernährung wertloses Zeug, welches im Handel fallende einen Wert von etwa 12 Pfennig die Rolle hat, im- leidet vielfach gekauft wurde, um Kranken und Lazarett- insassen „etwas Gutes“ anzulohnen. — Der Angeklagte erhielt 500 Mark Geldstrafe.

§ Freisprechung des Professor Henkel. Der Vorsitzende des Oberverwaltungsgerichts in Jena verkündete Mittags das Urteil im zweiten Prozeß gegen den Leiter des Frauenklinik an der Universität Jena, Professor Henkel. Im Urteil erster Instanz wird aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Der auffehrender Prozeß gegen den Professor Henkel, der in Jena verhandelt worden. Damals verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen der ihm zur Last gelegten Beschuldigungen, Vornahme unnötiger Operationen, Schwang- schaftsunterbrechungen, mangelnder Fürsorge uhm. zur Dis- ziplinarstrafe. Die zweite Instanz machte klar, daß die Un- sichtigkeit u. dergl. einen großen Einfluß bei der Anklage- erhebung gespielt hatten.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhölzer in Sachsenburg.

Mit dem 15. August d. J. beginnt das neue Wirtschaftsjahr in der Brotversorgung. Nach den bestehen- den Bestimmungen ist es erforderlich, die Personen neu- ermitteln, die für das Wirtschaftsjahr 1918/19 das Recht der Selbstversorgung in Anspruch nehmen wollen. Es werden sämtliche Landwirte, welche Landwirtschaft betrie- ben und Selbstversorger in der Brotversorgung werden wollen, aufgefordert, am Sonnabend, den 27. Juli vormit- tags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Meldeamt im Böhl'schen Hause anzugeben:

1. aus wieviel Personen der Haushalt sich zusammen- setzt,
2. wieviel Personen davon als Selbstversorger in An- spruch kommen,
3. ob Kinder unter 1 Jahre darunter sind, mit Angabe des Geburtsdatums,
4. bei welchem Müller sie das Getreide mahlen lassen wollen.

Die Angaben sind durch den Haushaltsvorstand zu machen. Nachträgliche Anmeldungen können nicht mehr entgegen genommen werden.

Sachsenburg, den 22. 7. 1918. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über Erspargung von Futterstoffen.

Vom 25. Juni 1918.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 101) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Am Hals geschlossene Jacken für Männer oder Knaben — abgesehen von den Kermeln — nicht mit Futter versehen werden. Ausgenommen von der Vorschrift des Absatz 1 sind die Ersatz für Wintermäntel dienenden schweren Winterjacken.

§ 2

Die Rückenteile der Röcke, Jacken und Westen der Männer für Männer oder Knaben dürfen nicht mit Futter versehen werden.

Mäntel (Ueberzieher, Paletots) für Männer oder Knaben dürfen auch im Rücken, jedoch von oben gerechnet nur bis zu einer die ganze Innenseite des Mantels gebenden Linie gefüttert werden, die mit dem unteren Rand der beiden Handseitenteile zusammenfällt.

§ 3

Röcke und Jacken der Oberbekleidung für Männer oder Knaben dürfen nicht mehr als 4 Taschen, Westen und Hosen für Männer oder Knaben nicht mehr als 3 Taschen enthalten.

§ 4

Von den Bestimmungen der §§ 1, 2 und 3 werden befreit alle Betriebe und Personen, die die bezeichneten Gegenstände aus gewebten oder gewirkten Stoffen gewerbsmäßig oder gegen- gelte aufarbeiten, anfertigen, be- oder verarbeiten.

§ 5

Die Bestimmungen der §§ 1, 2, 3 und 4 finden keine Anwendung auf die Umarbeitung von Bekleidungsstücken bei der herge- brachten Futter wieder verwendet wird;

b) wenn Futterstoffe, die ausschließlich aus Papiergarnen her- gestellt sind, verwendet werden;

c) auf Uniformen für Angehörige des Heeres oder der Marine.

§ 6

Zwischenhandlungen gegen §§ 1—3 werden auf Grund § 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbeklei- dungsstelle vom 22. März 1917 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen be- trafen. Diese Strafen kann auch auf die in § 3 der Bundesrats- verordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

§ 7

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 30. Juni 1918 in Kraft. Berlin, den 25. Juni 1918.

Reichsbekleidungsstelle.

Wird veröffentlicht.

Sachsenburg, den 16. 7. 1918. Der Bürgermeister.

Ananas-
Boule
Hotel zur Krone.

Anständiges Mädchen
zum Bedienen der Gäste und
für leichte Hausarbeit sofort
gesucht. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Ältere Frau
für längere Zeit zum Kar-
toffelschälen gesucht.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Ein schwarz und
weiß
zu verkaufen bei
Heinrich Heine

Suche
für 2 erwachsene
Personen von Mitte
September

gute Unterkunft
mit reichlicher Verpflegung
Kauf. Angebote mit
A. G. 7083 befördert
Roffe, Adin.

Briefpapier und Umkle
empfehlen
Ch. Kirchhölzer, Sachse